

Institut *heidensberger*

Arbeitsbericht 2005

Veranstaltungen und Kooperationen	3
Aufarbeitung	9
Öffentlichkeitsarbeit	10
Presseresonanz	10
Vernetzungsarbeit	11
Förderverein	12
Nutzungsrechte und Bildverkäufe	12
Fazit und Ausblick	13
Kontaktdaten	14

Veranstaltungen und Kooperationen

Kurzübersicht:

Dezember 2004 – Februar 2005	Archiv// – Schneesternchen Institut Heidersberger
April 2005	Display Niedersachsen Vertretung des Landes Niedersachsen, Berlin
Mai – Juli 2005	Phaenographie Kunstmuseum Wolfsburg
10. Juni 2005	99. Geburtstag Heinrich Heidersbergers
Juni – Oktober 2005	Archiv/// – Das Alvar Aalto Kulturhaus Institut Heidersberger
Juni 2005	Lichtspiele, Kinder bilden ihre Welt ab Institut Heidersberger
08. September 2005	Die Jahrhunderthalle Museum für Photographie, Braunschweig
15. September 2005	Gründung des Foto-Medien-Portals e.V.
Juli – September 2005	Umlagerung und Klimatisierung des Archivs
3. Dezember 2005 – 31. März 2006	Wolfsburg Bilder für eine junge Stadt Institut Heidersberger

Archiv// – Schneesternchen Präsentation

Institut Heidersberger

4. Dezember 2004 – 4. Februar 2005

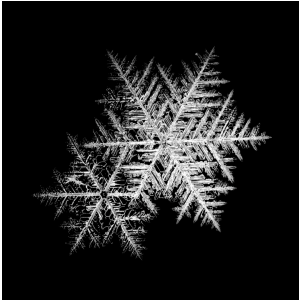


Photo: Heidersberger

Eine sternenhelle, windstille Nacht, Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und trockene Luft – das waren die Voraussetzungen für eine Aufnahmeserie über Schneekristalle, die Heinrich Heidersberger 1956 schuf.

Wie fängt man jedoch Kristalle ein und hält die fragile Struktur auch noch photographisch fest?

Heinrich Heidersberger bediente sich eines Objektträgers, eines winzigen Glasplättchens für mikroskopische Präparate. Damit fing er die herabfallenden Kristalle ein und konservierte sie, indem er die Kristalle schockartig in einer Lösung aus Fixiernatron einfror. Mit einem für seine Zwecke umgebauten Mikroskop mit angeschlossener Kamera hielt er die einzigartige Schönheit der Schneekristalle fest.

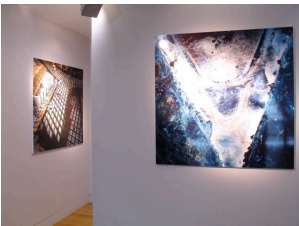
Der Zyklus wurde zum ersten Mal in den Räumen des Institut Heidersberger präsentiert. Die Ausstellung sahen etwa 1.000 Besucher.

Phaenographie | Zaha Hadids Bauskulptur im Focus junger

Photographen Förderprojekt und Ausstellung

Kunstmuseum Wolfsburg

21. Mai bis 31. Juli 2005

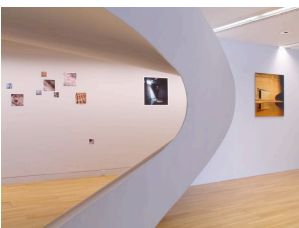


Eine Ausstellung der Stadt Wolfsburg in Kooperation mit dem Institut Heidersberger im Kunstmuseum Wolfsburg

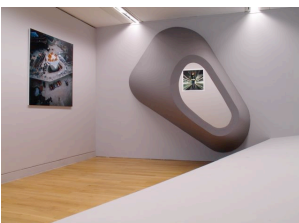
Arne Friedrich | Jan Grothklags |

Matthias Langer | Nils Nolting |

Katharina Timmer | Sascha Weidner



Die faszinierende Umsetzung von Zaha Hadids Architekturvision „phaeno“ in Wolfsburg stand im Mittelpunkt dieses interdisziplinären Photoprojekts. Ziel dieser 2003 initiierten Kooperation zwischen Forum Architektur der Stadt Wolfsburg und Institut Heidersberger war es, neue Sichtweisen zu eröffnen. 12 Monate hatten sechs ausgewählte Teilnehmer/innen Gelegenheit, einen ganz persönlichen Blick auf die spannende Baustelle zu entwickeln – künstlerisch, dokumentarisch, architektonisch, fachlich, emotional.



Photos: Bernd Rodrian

Das Rahmenprogramm beinhaltete ein *Schwarzes Brett*, auf dem Bildmaterial engagierter Hobbyphotographen präsentiert wurde.

Arbeitsbericht 2005

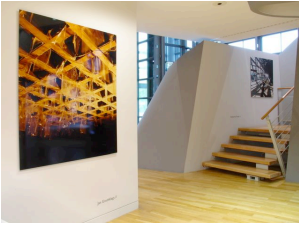


Photo: Bernd Rodrian

Ein Künstlergespräch, zahlreiche Führungen sowie die Veranstaltungen *Entdecke den Raum* und *stumm oder sprachgewandt* ergänzten die Ausstellung.

Insgesamt sahen rund 2.500 Besucher die im Rahmen des Projekts entstandenen Photographien, die in der Architektur Zaha Hadids präsentiert wurden. Unterstützt wurde die Ausstellung von der Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn – Wolfsburg und der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH.

DISPLAY NIEDERSACHSEN Präsentation

Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, Berlin

April 2005



Photo: Bernd Rodrian

Im April 2005 war das Institut Heidersberger zu Gast auf dem DISPLAY NIEDERSACHSEN in der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund in Berlin.

Seit dem Jahr 2003 präsentiert die niedersächsische Landesvertretung in ihrem zentralen Eingangsbereich kulturelle Institutionen des Landes. Für die Dauer eines Monats haben diese die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.



Photo: Heinrich Heidersberger
1961

Archiv/// – Das Kulturhaus von Alvar Aalto Präsentation

Institut Heidersberger

10. Juni bis 2. Oktober 2005, Eröffnung: 9. Juni 2005, 19:00 Uhr

Das Institut Heidersberger präsentierte in der Reihe Archiv/// zum ersten Mal Aufnahmen Heinrich Heidersbergers aus dem Jahr 1961, die das im Bau befindliche Alvar Aalto Kulturhaus in Wolfsburg zeigen. Die Architekturikone Alvar Aaltos weckte zu jener Zeit ebenso hohe Aufmerksamkeit, wie gegenwärtig der Bau des „phaeno“ von Zaha Hadid.



Photo: Heinrich Heidersberger
1962

Während die Aufnahmen Heinrich Heidersbergers vom fertigen Gebäude inzwischen weltweit gezeigt und sogar in der Zeitschrift *L'Architecture d'aujourd'hui* veröffentlicht wurden, sind die Bilder aus der Bauphase unbekannt geblieben und erst 2005 im Rahmen der Aufarbeitung seines Werkes wiederentdeckt worden. Ursprünglich für den Bauträger angefertigt, zeigen sie schon in diesem Stadium deutlich die photographische Handschrift Heidersbergers.

Die Aufnahmen zeugen von Heidersbergers Hochachtung vor der Architektur des Finnen Alvar Aalto. Für Heidersberger war dies sicherlich ein weiterer Grund, 1961 in die prosperierende Stadt Wolfsburg überzusiedeln.

Die Aufnahmen des Rohbaus setzen gleichzeitig die inhaltliche Brücke zum Projekt *Phaenographie*, das in der Zaha-Hadid-Lounge im Kunstmuseum Wolfsburg gezeigt wurde (siehe Seite 5).

Dem Photographen Heinrich Heidersberger zum 99. Geburtstag

Pressemitteilung

10. Juni 2005



Photo: Heinrich Heidersberger
ca. 1930

Der Faszination der Photographie ist Heinrich Heidersberger noch im hohen Alter erlegen. Der in Wolfsburg lebende, international renommierte Künstler verzichtet auf keinem seiner Spaziergänge im Elektromobil auf eine Kamera, obgleich er am Freitag, 10. Juni 2005, sein 99. Lebensjahr vollendete. Dabei war die Photographie zunächst gar nicht sein berufliches Ziel, als er sich 1928 an der privaten Malschule von Fernand Léger in Paris einschrieb. Drei Jahre lang blieb er dort, lernte Künstler wie Mondrian und Tanguy kennen. Und: Er fotografierte. Die Photographien dienten ihm als Reproduktionen seiner gemalten Bilder.

Die Photographie ließ den 1906 in Ingolstadt geborenen Heinrich Heidersberger nicht mehr los. 1936 ging er nach Berlin, um dort als freier Bildjournalist für Ullstein und Scherl sowie als Sach- und Werbephograph zu arbeiten. Erste Veröffentlichungen im Jahrbuch "Photographie" folgten. Zugleich begann er mit der Architekturphotographie, auch wenn er zunächst noch in der Industrie (Berlin, Salzgitter, Braunschweig) photographisch arbeitete. "Wie kaum ein anderer deutscher Photograph hat Heinrich Heidersberger das architektonische Geschehen der Moderne nach 1945 begleitet und kongenial interpretiert", urteilt Prof. Rolf Sachsse von der HBK Saarbrücken, indem er "sich exakt auf der schmalen Grenze zwischen sachlicher Schilderung und surrealer Inszenierung" bewegt.



Photo: Heinrich Heidersberger
1955

In diesem Zusammenhang ist Wolfsburg für ihn wichtig geworden. Die junge, sich so dynamisch wie das bundesdeutsche Wirtschaftswunder entwickelnde Volkswagenstadt faszinierte ihn so sehr, dass er 1961 ins alte Renaissance-Schloß Wolfsburgs einzog. Heidersberger gehörte dort zu den Mitbegründern der Künstlergruppe "Schloßstraße 8". Sein Atelier befindet sich noch immer dort, auch das 2002 begründete Institut Heidersberger. Dieses Institut bereitet sein umfassendes photographisches Werk für öffentliche Präsentationen auf und sucht zugleich den Dialog mit zeitgenössischen Photographen. Ein

Beispiel für diese Arbeit ist die Ausstellung "Phaenographie" im Kunstmuseum Wolfsburg mit den Positionen von sechs jungen Künstlern zur Baugeschichte des entstehenden Wissenschaftsmuseums „phaeno“ nach Plänen von Stararchitektin Zaha Hadid in Wolfsburg. Parallel dazu zeigte das Institut Heidersberger im Schloß Wolfsburg erstmals öffentlich Arbeiten von Heinrich Heidersberger über die Bauphase des Alvar Aalto Kulturhauses in Wolfsburg aus den 1960er-Jahren. "Mit dem neuen Institutskonzept [...] werden die Facetten im reichhaltigen Werk Heidersbergers nicht nur dargestellt, sondern auch diskursiv gefasst", würdigt Barbara Steiner von der Galerie für zeitgenössische Kunst in Leipzig dieses Anliegen.

Heidersberger ist indes viel zu polyglott, als das er allein in Wolfsburg blieb. Reisen und Ausstellungen führten ihn nach Paris, Tucson in den USA oder Kopenhagen. Schon vor dem Wechsel nach Wolfsburg fuhr er wiederholt nach Amerika, Venedig, Kopenhagen, Den Haag und Istanbul. Auf der Triennale in Mailand reüssierte er mit den berühmten "Rhythmogrammen", zu deren Entwicklung er eigene Maschinen baute. Auch für die Stern-Serie "Kleid aus Licht", die Henri Nannen 1949 im Magazin Stern publizierte, bastelte er Scheinwerfer aus Kochtöpfen und optischen Linsen, vor die er Loch- und Lamellenmasken montierte. In der Projektion modulierten diese unterschiedliche Lichtmuster auf den Körpern der Frauen.

Hans Adalbert Karweik, © Institut Heidersberger 2005

Die Jahrhunderthalle, Frankfurt (Hoechst) Vortrag

Museum für Photographie, Braunschweig

8. September 2005



Photo: H. Heidersberger 1966

Manchmal muss man zweimal oder sogar dreimal ein Bild betrachten und aufmerksam studieren, um hinter den Sinn oder das Geheimnis seines Entstehens zu kommen.

Im Auftrag des Architekten Friedrich Wilhelm Kraemer, dessen Bauten Heinrich Heidersberger seit Anfang der 1950er Jahre aufnahm, fotografierte er die damals neu erbaute Festhalle zum einhundertsten Geburtstag der Firma Hoechst in Frankfurt. Eine Aufnahme sticht dabei besonders ins Auge und sie wirft beim Betrachter die Frage nach ihrer Entstehung auf.

Was hinter der Aufnahme steckt und wie sich die Arbeit in dem immensen Archiv gestaltet, erfuhren ca. 30 Besucher am 8. September 2005 im Museum für Photographie in Braunschweig.

Lichtspiele – Kinder bilden ihre Welt ab Workshop und Ausstellung
Kindertagesstätte St. Petrus in Kooperation mit dem Institut Heidersberger
17. - 26. Juni 2005



Nimmt man die Bedeutung des Wortes Photographie (mit Licht zeichnen) einmal wörtlich und vermittelt dies auf spielerische Art und Weise, so ergibt sich der Name des Projekts *Lichtspiele*.

Zu diesem Thema veranstaltete die St. Petrus Kindertagesstätte zusammen mit dem Institut Heidersberger, einen Workshop für Kinder bis sechs Jahren. Die kleinen Meisterwerke konnten sich durchaus sehen lassen, befanden die ca. 200 Besucher der Ausstellung.

Ausgehend von der Frage, was passiert in einer Kamera und wie entsteht daraus ein photographisches Bild, bauten die Kinder ihre erste eigene Kamera und entwickelten eigenhändig die darin entstandenen Bilder. Beim Malen mit Entwickler wurde die kindliche Neugierde geweckt, da erst beim Auftragen der Entwicklerflüssigkeit das Bild sichtbar wird. Etwas komplexer war die Aufgabe im Workshop Photogramme, wo durch das Schichten und dem collageartigen Anordnen von Gegenständen auf dem Photopapier ein Schattenbild entstand. Anschließend machten die jungen Meister ihre ersten Gehversuche mit der (Einweg-)Kamera und erkundeten u. a. die Schloßumgebung.

Als Sponsoren beteiligten sich das Restaurant Schloß-Remisen, der Malerbetrieb Drewitz und Foto Daniel aus Vorsfelde.

Bilder für eine junge Stadt Präsentation

Institut Heidersberger.

3. Dezember 2005 – 31. März 2006



Photo: Heinrich Heidersberger
ca. 1961

Wolfsburg – Bilder einer jungen Stadt, so heißt das mittlerweile zum begehrten Kultobjekt gewordene Buch von Heinrich Heidersberger. Anfang der 1960er Jahre zeichnete er mit seiner Kamera ein einfühlsames Bild der jungen, prosperierenden Stadt.

Als Heinrich Heidersberger Anfang der 1960er Jahre ohne offiziellen Auftrag Aufnahmen von Wolfsburg anfertigte, fing er das städtische Leben, die Architektur und die Landschaft um Wolfsburg in zahlreichen Bildern ein. Sie bilden heute einen wichtigen Teil seines Lebenswerks.



Photo: Heinrich Heidersberger
ca. 1961

Erst die begeisterte Zustimmung seitens der Stadt Wolfsburg und des Oberbürgermeisters ermunterten ihn 1961, das Projekt gezielt in Angriff zu nehmen. Als Resultat erschien ein künstlerisch ambitionierter Bildband, der ein beeindruckendes Bild der „Modellstadt“ Wolfsburg zeichnete.

„Seine Fotos sind fotografische Notizen eines Augenzeugen, der alles mitansah, Zustand und Situationen notierte. Sie sind in diesem Sinne Dokumente, nicht bloß 'schöne Bilder'.“ (aus dem Einbandtext)

Vom 3. Dezember 2005 bis zum 31. März 2006 zeigte das Institut Heidersberger ausgewählte Motive, die heute ihren Beitrag zur Identität der Stadt leisten, in der Heinrich Heidersberger seit 45 Jahren lebt und arbeitet.

Aufarbeitung

Konservatorische Maßnahmen

Bestandsicherung ist die originäre Aufgabe eines Archivs. Um archivierte Inhalte für kommende Generationen zu bewahren, ist je nach Empfindlichkeit des eingelagerten Mediums ein entsprechender Aufwand zu betreiben.

Bei photographischen Materialien – wie im Fall des Instituts – bedarf es wegen der unterschiedlichen Substanzen, besonderer Fürsorge.

Hierzu wurden im Jahr 2005, mit Unterstützung der Stadt Wolfsburg, weitreichende konservatorische Maßnahmen eingeleitet. Der gesamte Bestand wurde in einem klimatisierten Raum (20°C / 40% rel. Luftfeuchte) untergebracht und mit einer Gefahrenmeldeanlage gegen Einbruch, Wasser- und Feuerschäden gesichert.

Die besonders gefährdeten Glasnegative, auf denen Heidersberger seine wichtigsten Werke - z.B. das Kraftwerk der Volkswagen AG - verewigte, werden in Hüllen aus photochemisch inaktivem Material verpackt und in Stahlschränken eingelagert.

Somit konnte, wenn auch der jetzige Ort des Archivs als Provisorium gedacht ist, eine konservatorisch sicherere Lösung erreicht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Internetauftritt <http://www.heidersberger.de>



	Besucher	Seitenabrufe
Oktober 2005	129	1530
November 2005	839	11440
Dezember 2005	894	11787

Stand: 29. März 2006

Presseresonanz

Im Jahr 2005 erschienen insgesamt 45 Artikel, die sich mit dem Thema Heidersberger beschäftigen. Davon erschienen 35 Artikel in der regionalen und 10 Artikel in der nationalen und internationalen Presse.

Auswahl:

»Kaum ein anderer deutscher Fotograf hat die Entwicklung der Architekturfotografie so beeinflusst.«

Schwarzweiß, August/September 2005

»Der mächtige Renaissancebau [das Schloß] beherbergt neben dem Wolfsburger Kunstverein und der Städtischen Galerie auch das „Institut Heidersberger“.«

Photography Now, Januar 2005

Vernetzungsarbeit

Das Institut Heidersberger ist Mitglied und Vorstand
im **Foto-Medien-Portal e.V.**

Die Region Braunschweig ist geprägt von der Photographie und all jenen neuen und traditionellen Medien, die Bilder erzeugen und vermitteln. Wichtige technische Entwicklungen eroberten von hier aus die Welt und machten Braunschweig zu einer Photostadt. Bis heute wird diese Tradition auf technisch-industrieller, künstlerischer und wissenschaftlicher Seite in der Region durch eine Vielzahl von Personen und Institutionen im Bereich des Mediums Bild gepflegt und weiterentwickelt.

Initiiert und begleitet von der STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE fanden sich 2003 die Beteiligten zusammen und entwickelten, beginnend mit einem Symposium und verschiedenen Arbeitsgruppen, Ideen und Projekte für die Region. An dieser Initiative waren neben dem Institut Heidersberger das Museum für Photographie, Braunschweig, die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, das Stadtmuseum Braunschweig sowie das Stadtarchiv Braunschweig beteiligt. Ziel sollte sein, alle Personen und Institutionen, die sich mit Forschung, Ausstellung, Sammlung etc. im Bereich Photographie und anderer bildgebender Medien beschäftigen, zu vernetzen und die Kompetenzen der Region zu stärken.

Nach einer Coachingphase, die ebenfalls von der STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE begleitet wurde, entstand Ende 2004 zunächst das FotoMedienForum. In dieser Erprobungsphase fanden 2004 bereits die Tagung „Zukunft der Fotografie“, der „Herbst der fotografischen Leidenschaften“ und als dessen Höhepunkt der „Sonntagsausflug“ statt.

Das aktuell gegründete Foto-Medien-Portal e.V. soll die jeweiligen Aktivitäten auf den Gebieten der Photographie und neuen Medien koordinieren und, mehr noch, Projekte anregen, intensive Kooperationen herstellen, fördern und synergetisch tragen. Dem schon bestehenden informellen Netzwerk zwischen den Institutionen wird mit Gründung des Portals eine Struktur gegeben. Bereits in der Gründungsphase wurde der Initiativkreis durch wichtige weitere Institutionen wie das Herzog Anton Ulrich-Museum, das Braunschweigische Landesmuseum und den BBK Braunschweig verstärkt. Weitere engagierte Partner sind notwendig und herzlich eingeladen. Um die Zusammenarbeit zu intensivieren und in multilateralen Projekten umzusetzen, ist die Einrichtung einer Koordinationsstelle geplant. Konkretes Ziel für die nähere Zukunft ist die Organisation gemeinsamer Aktivitäten im Jahre 2007 unter dem Thema Natur-Geschichte-Technik.

Förderverein

Die Mitgliederzahl stieg im laufenden Jahr von 25 auf 34 Mitglieder.



Edition 3 | 2005 109/12 Kleid aus Licht, 1949

Nutzungsrechte und Bildverkäufe

Derjenige Teil des Lebenswerkes des Photographen und Malers Heinrich Heidersberger, der sich mit Architektur beschäftigt, wird seit dem Jahr 2005 exklusiv von der Kölner Agentur artur verwertet. Darunter befinden sich auch die Highlights seines Schaffens im Bereich der Architekturphotographie wie beispielsweise seine Schwarzweiß-Dokumentationen von Bauten der Braunschweiger Schule.

Der Bestand von 6.000 bis 7.000 Arbeiten wird bei Bedarf digitalisiert. Das übrige Werk – Reise, Werbe- und Produktphotographie sowie Heidersbergers freie künstlerische Arbeiten - wird weiter vom Institut Heidersberger betreut.

Fazit und Ausblick

Das Jahr 2005 stand unter dem Motto Archiv. Dies galt sowohl für die Präsentationen des Instituts, als auch für die Überführung des gesamten Bildbestandes in eine stabile klimatische Umgebung. Die Umlagerung gibt uns die Chance, den einmaligen Bildbestand Heinrich Heidersbergers auf lange Sicht konservatorisch einwandfrei zu bewahren.

Das Lebenswerk Heinrich Heidersbergers birgt noch eine Vielzahl interessanter Entdeckungen, die wir auch zukünftig in der Reihe *Archiv* präsentieren möchten. Die überraschend hohen Besucherzahlen der Reihe zeigen mit welcher Aufmerksamkeit die Arbeit des Instituts verfolgt wird.

Dieses Interesse wird sicherlich im Jahr 2006 einen weiteren Höhepunkt erreichen, wenn Heinrich Heidersberger am 10. Juni 2006 sein einhundertstes Lebensjahr vollendet.

Heinrich Heidersberger blickt auf ein bewegtes Leben zurück: geboren in Ingolstadt und aufgewachsen in Linz, zog es ihn – zunächst als Maler und später als Photograph – nach Paris, Kopenhagen, Berlin und Braunschweig. Im Jahr 1961 ging er schließlich er nach Wolfsburg, wo er bis heute lebt.

Um den Künstler aus Anlass seines hundertsten Geburtstages gebührend zu würdigen, haben sich Institutionen aus der ganzen Region zusammengetan und präsentieren mit der Ausstellungsreihe *Heidersberger Einhundert* verschiedene, jeweils thematisch eigenständige Ausstellungen. In einem Zeitraum von einhundert Tagen werden Auszüge aus dem vielfältigen Werk Heinrich Heidersbergers zu sehen sein. Bisher nicht beachtete Zusammenhänge sollen offen gelegt und die photographiegeschichtliche Bedeutung Heinrich Heidersbergers beleuchtet werden.

An einhundert Tagen im Frühjahr/Sommer 2006 sind der Kunstverein Wolfsburg, die Städtische Galerie Wolfsburg und das Stadtmuseum Wolfsburg Schauplätze der Ausstellungsreihe. In Braunschweig, wo Heidersberger fast zwanzig Jahre lebte und arbeitete, widmet sich das Museum für Photographie dem Schaffen Heinrich Heidersbergers.

Als Förderer von *Heidersberger Einhundert* engagieren sich der Lüneburgische Landschaftsverband e. V, die Niedersächsische Sparkassenstiftung sowie die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg und die Stadt Wolfsburg.

Die dem Projekt schon im Vorfeld entgegengebrachte Begeisterung und das große Interesse auf Seiten von Förderern und Institutionen lassen uns auf ein unvergessliches und ereignisreiches Jahr 2006 hoffen.

Kontakt

Institut Heidersberger gGmbH
Schloßstr. 8
38448 Wolfsburg

Telefon: +49 (0) 5361.655.913
Fax : +49 (0) 5361.655.914
Mail: institut@heidensberger.de
Internet: <http://www.heidensberger.de>

Bernd Rodrian (Leitung): rodrian@heidensberger.de
Benjamin Heidersberger (Geschäftsführung): benjamin@ponton-lab.de